

„Was denken Sie, guter Herr. Ich bin so froh, daß ich der Mutter recht viel nach Hause bringen kann. Vielleicht macht sie mir dann auch eine Freude, und kauft mir Handschuhe, daß ich nicht so frieren muß.“

Sie standen jetzt vor einem Hause wo Licht war. Der Herr fragte nach dem Preise, gab ihr aber mehr als sie verlangte. Dann streichelte er ihr das blasse Gesichtchen und sprach: „Sehe hin nun, mein Kind, und sage deiner Mutter, der heilige Christ sei auch für arme Kinder gekommen. Sie solle ihm nicht die Thür verschließen, sondern von dem Gelde dir ein Bäumchen anzünden, und dir eine Freude machen.“

„Das wird sie gewiß thun. Sie sind ein recht guter Mann. Ich danke Ihnen! Ich danke Ihnen.“

Die Kleine stürzte fort, und bald war sie dem Wanderer aus dem Auge. Eine Kindesseele hätte ich gerettet, dachte er bei sich. Wenigstens habe ich seinem Herzen die Himmelsthür der Weihnachtseligkeit aufgeschlossen. Gott, wie manche Seele wird in dieser Nacht niedergedrückt, wie manche ist von trüben Gedanken umdüstert, wie manche geht an der Hand der Leidenschaft, und ahnet nicht die Spur von der Erhebung eines reinen Herzens am heiligen stillen Weihnachtsfest.

#### Das Wirthshaus.

Unter solchen Betrachtungen war der Wanderer bei einem Wirthshause angelangt. Der Lärm, den er schon von weitem hörte, berührte ihn nicht angenehm. Aber da er ein starkes Bedürfnis nach Ruhe und Stärkung empfand, so trat er ein. Der Wirth, ein freundlicher Mann, empfing ihn mit einer Miene, als ob er glaubte, daß man sich nirgends besser amüsiren könne als bei ihm. Der Wanderer, setzte sich an ein kleines Tischchen, welches noch frei war, und von hier aus überschaute er nun das Getümmel. Neben ihm saßen 2 junge Leute von ungefähr 16 und 20 Jahren. Sie gingen anständig gekleidet und schienen ihrem Benehmen nach aus der Stadt zu sein. Der Wanderer achtete eine Weile auf ihr Gespräch.

„War das Waldröschen hier?“

„Nein, aber sie kommt gewiß noch.“

„Ist das ein schöner Käfer. Das frische Gesichtchen, die stehenden schwarzen Augen, das schelmische Lächeln mit dem Grübchen, der lachende einladende Mund und dann mitunter so ein nonnenhaft schmachtendes Aussehen, mit einem Worte: 's ist zum Rärrischwerden.“

„Was hilft das aber, sie ist ja doch nur eine gemeine Schönheit.“

„Das macht sie mir nur interessanter!“

„Und mir beklagenswerther. Beim Himmel, es möchte einem die Seele bluten, wenn man sieht und hört, was so ein armes Geschöpf erfahren muß. Kein Mensch scheut sich in ihrer Nähe die gemeinsten Ausdrücke zu brauchen, Keiner respectirt ihre weibliche Scheu und Zartheit und Jeder glaubt ein Recht dazu zu haben, weil er meint, ein Mädchen, welche in öffentlichen Gasthäusern mit Waare herumgeht, könne kein Zartgefühl mehr besitzen. Welches Unrecht geschieht einem solchen armen Wesen, und Hunderte gehen auf diese Weise zu Grunde!“

„Was geht das mich an! Das ist ihre Sache.“

„Freilich ist es ihre Sache, aber die Erwachsenen, alte und junge Sünder, die ihnen das Aufrechterhalten ihrer Ehre erschweren und unmöglich machen haben mehr Schuld als sie selbst.“

Das Gespräch wurde unterbrochen.

„Herr Wirth“ schrie eine Löwenstimme über die Leute hinweg, „Herr Wirth ein Gesangbüchel!“

Der Wirth verstand ihn und brachte eine Karte

Die lustigen Brüder setzten sich sofort zum Spiel, zum unschuldigen Zeitvertreib, wie sie sagten. Die gierigen Gesichter, die rohen Züge, der laute Tumult, waren dem Wanderer äußerst unangenehm, aber er verharrete noch einen Augenblick, um noch tiefer ins Leben hineinzuschauen. Er rückte näher an den Spieltisch. Sie mustern ihre Karten, es wird ruhiger. Da tritt ein Knabe heran und bittet den einen Spieler der Mutter ein paar Groschen Geld nach Hause zu schicken, sie brauche es ganz nothwendig.

„Wozu?“ schrie barsch der Spieler.

„Das weiß ich nicht!“

„Kann keins bekommen. Geh und stör' mich nicht. Sie will immer Geld.“

„Vater!“

„Wirst du gehn?“ Und er nahm den Knaben und steckte ihn zur Thüre hinaus.

Welch ein Vater! Vater? Nein, Plagegeist bist du für deine Familie. Das was sie sparen und verdienen verspielt du Elender.

Mit diesen G-danken wendete sich der Wanderer von dieser Gruppe ab, als auf einmal ein ungeheurer Lärm entstand. Der Wirth trug hoch über der Menge ein Tischchen hin in den hintern Winkel der Stube, in eine Art Nebenstübchen. Hier saßen drei Männer im lauten Gespräch bei einander.

„Ah, da ist der Tisch,“ schrie der Eine. „Jetzt kanns losgehen und nun sollst du sehen August, wie wahr die Sache ist, dir soll der Glaube schon in die Hände kommen.“

„Nimmermehr glaube ich diesen Unsinn, bis ich die Sache selbst sehe.“

Die beiden Ersten, so bemerkte unserer Wanderer deutlich, sprachen mit einander, hatten ein eigenthümliches Geberdenspiel und betrachteten mit einer heimlichen Freude den Ungläubigen, der, nebenbei gesagt, ein großes Vermögen hatte, dessen Ursprung man nicht kannte. Dann setzten sie sich zum Tisch, um ihr Spiel zu beginnen.

Achtung! Der Tisch klopft. Man lauscht, zählt die Buchstaben zusammen und den Namen: Schwarzer Hans. So hieß ein verstorbenen Betrüger des Orts, der den Leuten schon bei Lebzeiten unheimlich war. Man fragt ihn, er antwortet daß er keine Ruhe habe, daß er nicht zur Seligkeit eingehen könne, daß Einer ihm bald nachfolgen werde. — Hier war der Spaß aus. Der Ungläubige ward ohnmächtig und mußte hinaus an die Luft geführt werden.

Aber bald hatte er sich erholt, und nun, hieß es, wird der Schreck versoffen!

Unter unsinnigen, frechen Plaudereien ward ein Glas nach dem Andern geleert.

„Vater, willst du nicht nach Hause zur Bescheerung kommen, es ist Alles bereit, die Mama läßt dich bitten!“

„Ach laßt mich doch mit euern Geschichten. Bescheert nur immer, ich habe jetzt nicht Zeit.“

Du Frevler! hast du nicht Zeit, deinen Kindern ein Vater zu sein, wenn es gilt ein Engel für sie zu werden.

O trauriges Geschlecht der Tage, welches von Genüssen gepeitscht, ausgebrannt und leer ist an Zärtlichkeit, an Poesie und Weihe. Wie soll das künftige Geschlecht aufwachsen, wenn seine Pfleger so ausarten. Statt der Festbetrachtungen treiben sie Geklopfen. Von der Religion haben sie sich losgemacht und nun fallen sie dem Dämon des Aberglaubens in die Hände. Und dieser Aberglaube ist ein listiger Teufel, er kommt in Gestalt so mancherlei Unterhaltungen und Spielchen, er verklärt die Langeweile, er würzt das abgelebte Gemüth mit grellen und schauerlichen Scherzen und dient hier und da den Menschen Andre zu überlisten, zu bevorzugen oder zu verspotten.

Der Wanderer sehnte sich hinaus unter Gottes freien Himmel und athmete wieder auf als er auf der glatten funkelnden Straße stand.

(Fortsetzung folgt.)

#### Auch ein Weihnachtsbild.

Es war am letzten Freitag den 22. December, als mich in der 5. Nachmittagsstunde mein Weg die Thonbergstraßenhäuser hinausführte. Das Wetter war unfreundlich, der Weg grundschlecht, und dennoch war die Straße begangen. Mütter mit Kindern auf dem Arme gingen vor mir her und in der Dunkelheit sah ich bald aus diesem, bald aus jenem Hause Gestalten heraushuschen, die den vorangehenden Frauen nacheilten. Als ich die Mütter mit den Kindern sah, dachte ich unwillkürlich an das Wort des Herrn: „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ Ein vor Jahren gesehenes Bild stand wieder vor meinen Augen, das den erhabenen Freund der Kinder darstellt, wie er über den ihn umringenden Kindern segnend die Hände erhoben hält; aber in der Ferne bringen noch Mütter auch ihre Kinder herbei, um sie vom HELLAND segnen zu lassen.

Wohin gehen diese? So fragte ich mich. Die noch übrigen Abendstunden gehörten mir, darum folgte ich ihnen. Sie biegen links in eine Straße ein, bleiben nun vor einem Hause stehen, dessen 1. Stockwerk hell erleuchtet ist. Was ist das für ein Haus? „Es ist das Schulhaus.“ Und was bedeutet der Lichterglanz? „Es soll den Kindern aus der Anstalt bescheert werden.“ Was für eine Anstalt meinen Sie? „Nun, kennen Sie die Kleinkinder-





# Die Glaswaaren-Niederlage von Herrmann Zschoch

befindet sich diese Neujahrsmesse

nur kleine Fleischergasse Nr. 22

und empfiehlt sich dieselbe mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln zur geneigten Berücksichtigung.

## OTTONEN

von G. O. Moser & Comp. in Stuttgart.

Diese berühmten Brust- und Magen-Bonbons enthalten die von uns selbstfabricirte Pflanzen-Gallerte (**Bassorin gelée végétale**). Dieselbe ist unendlich feiner als thierische Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weshalb diese Bonbons bei **Katarrh** und **Husten** außerordentliche Linderung verschaffen. — Dieselben sind die Schachtel 10 Ngr., die halbe 6 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Leipzig, in der Conditorei von **A. F. Steiner** (Kochs Hof) zu haben.

**Frische Seedorfische,**  
frische große Holsteiner, Helgoländer,  
Victoria- und Natives-Mustern,  
fetten ger. Winter-Rheinlachs,  
neuen großkörnigen Astrach. Caviar,  
**fette Pöflinge,**  
**Speckpöflinge,**

erhielt wieder Zufundung und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/385.

**Ausleihen** sind sofort 9 bis 1200 Thlr., hypothekarisch. Näheres Thomaskgäßchen Nr. 10, 3 Treppen.

Ein städtischer Beamter, der sein sicheres Auskommen hat, von gutem Aeußeren und friedlichem und gebildeten Charakter ist, sucht, da ihm in Folge seiner unausgesehten Amtsthätigkeit Zeit und Gelegenheit zu Damenbekanntschaften mangelt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Dieselbe kann Jungfrau oder Witwe sein, doch nicht über dreißig Jahre, und einiges Vermögen besitzen.

Geneigte Offerten unter A. Z. 404. erbittet man sich poste restante, und unter Zusicherung der delicatesten Behandlung dieser Angelegenheit wird die weitere Vermittelung erfolgen.

Für ein größeres lithogr. Institut in Köln werden ein im Schriftfache tüchtiger Lithograph, so wie ein solider Mann gesucht, der befähigt wäre, die Anstalt selbstständig zu leiten.

Franco-Offerten mit F. F. 8., durch gute Zeugnisse belegt, wolle man an Herrn **Cramer**, Hôtel de Russie in Leipzig, richten.

Gesucht wird zum 1. Januar 1855 ein mit guten Zeugnissen versehener, cautionsfähiger Bierverleger. Näheres Katharinenstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Ein Geschäftslocal in der innern Stadt, wo möglich Neumarkt, Grimma'sche Straße, Reichsstraße, Nicolaistraße, bestehend aus Comptoir, geräumigen Niederlagen und wo möglich Hofraum, wird für Ostern 1855 oder später für ein größeres Waarengeschäft gesucht. Offerten unter Preisangabe bittet man unter der Chiffre C. W. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten ein kleines, am liebsten Messlogis, jedoch auch ein anderes in der innern Vorstadt, Ostern zu beziehen.Adr. wolle man abgeben Dresdner Straße bei den Herren **Habersang & Sello**.

Gesucht wird zu Ostern 1855 von einer kinderlosen Familie ein Logis von 2-3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich im inneren Grimma'schen Stadtviertel. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter T. H. abzugeben.

Gesucht wird zum neuen Jahr von einem jungen Mädchen ein heizbares Stübchen in der Nähe der Antonstraße, im Preise von 10 bis 12 Thalern.

Zu erfragen Antonstraße Nr. 7 parterre.

**Messvermietung.** Ein freundliches Zimmer ist zu vermieten. Näheres Plauenscher Platz Nr. 1 parterre.

**Zu vermieten** ist zu Ostern ein Logis in der ersten Etage in Nr. 20 der langen Straße, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör, auch einer Gartenabtheilung, für den jährlichen Miethzins von 110  $\text{fl}$ .

Adv. **Alexander Rind**, Nicolaistr., Amtmanns Hof.

**Zu vermieten** ist in Lindenau Nr. 94 auf dem Weinberge in dem Kreuzmannschen Hause ein schönes Familienlogis im Preis von 24 Thlr. bei Hüttenrauch daselbst oder Müller in Leipzig, Holzgasse Nr. 4.

**Zu vermieten** ist an einen Herrn eine freundlich meublirte Stube mit Bett Frankfurter Straße Nr. 19, 3. Etage.

Eine meublirte Stube mit Clavier und Aussicht nach der Promenade ist für den 1. Januar zu vermieten K. Fleischergasse Nr. 11, 3 Tr.

**Tanzunterricht.**  
Meine Tanzunterrichts-Lectionen für dieses Vierteljahr beginnen den 29. December, so wie den 2., 4-6. Januar. Herren und Damen bitte ich um baldige Anmeldung wegen Eintheilung der Stunden. Wohnung: große Windmühlenstraße, Bierhalle, links 4. Etage. — NB. Unterricht in den beliebten **Pariser Salon-tänzen** ertheile ich zu jeder Zeit in jedem geehrten Familienzirkel.  
**Louis Werner**, Lehrer der Tanzkunst.

**Tanzunterrichts Anzeige.**  
Den 3. Januar beginnt ein Cursus im Tanzunterricht. Gütige Anmeldungen nehme ich entgegen in meiner Wohnung, Nicolaistraße Nr. 14, Quandts Hof.  
Unterrichtslocal: Saal der löbl. Schneiderinnung.  
**Aug. Wigleben**, Tanzlehrer.

**Gerhards Garten.**  
Heute großer Thé dansant.  
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.  
Der Saal ist wieder neu gebout.  
**Herm. Reeh**, Tanzlehrer.

**C. Schirmer. Heute 6 Uhr.**

**\* Asträa. \***  
**Kränzchen in der Central-Halle**  
am zweiten Weihnachtsfeiertage,  
heute Dienstag den 26. December 1854.  
Abends 6 Uhr.

**3tes Kränzchen**  
der  
**Gesellschaft „Neunzehner“**  
im Schützenhause  
morgen den 27. December.  
D. D.

**Familien-Verein.**  
hält sein Kränzchen den 28. December im Colosseum. Billets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn **Böhr**, Schuhmachergäßchen Nr. 10, Herrn Kaufmann **Sänzel**, Dresdner Straße Nr. 27 und im Colosseum.  
D. S.

**Louis Werner.** Heute Soirée dansante im Unterrichtslocale **Windmühlenstraße Nr. 7.**

Heute am zweiten Weihnachtsfeiertag  
**Gesellschafts-Kränzchen in der Europäischen Börsenhalle.**

Um 5 Uhr beginnt das Concert, um 6 Uhr der Ball.

Billets sind bis heute Mittag in Empfang zu nehmen bei Herrn F. Friedleben.

D. B.

**Die Gesellschaft „Eintracht“**

hält ihr zweites Kränzchen Sonntag den 31. December (Silvesterabend) in den Sälen der Centralhalle ab. Die Billets sind in Empfang zu nehmen bei Herrn Beide, Reichstraße Nr. 7 und 8.

Der Vorstand.

**Petersschiessgraben.** Den zweiten Feiertag und Mittwoch starkbesetzte Tanzmusik, wobei Stolle und diverse Speisen, so wie gute Getränke.

**Bonorand.**

Heute zum zweiten Weihnachtsfeiertage

**Concert von Fr. Niede.**

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere besagen die Programme.

**Schweizerhäuschen.**

Heute Dienstag den zweiten Feiertag

**Concert von E. Puffholdt.**

Anfang 3 Uhr.

Das Nähere durch das Programm.

**Grosse Funkenburg.**

Heute zum zweiten Weihnachtsfeiertage

**C O N C E R T.**

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

**Pariser Salon.** Heute Tanzmusik.  
Accord 3 1/2.

**WIVOLLA.**

Heute, so wie morgen Concert und Tanzmusik.  
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

**WIENER SAAL.**

Heute d. 2. Weihnachtsfeiertag, so wie morgen Mittwoch Concert u. Tanzmusik. Anfang 1/4 Uhr. M. Wenck.

**Colosseum.**

Heute zum 2. Weihnachtsfeiertag und morgen Mittwoch

Concert u. Tanzmusik.

Das Musikchor von J. G. Hauschild.

**Leipziger Salon.** Heute und morgen

Tanzmusik.

Mit f. Kaffee und Stolle u. werde die mich Beehrenden bestens bewirthen und bitte deshalb um zahlreichen Besuch.

**Heute Concert in Stötteritz,**

wobei div. Stolle u. Kuchen, warme Speisen, ff. Baiertisches v. Kurz, Gersdorfer u. Zscheppliner u. vorzügl. warme Getränke. Schütze.

**Waldschlösschen zu Gohlis.**

Heute Concert und Tanzmusik

vom Musikchore des vierten Jägerbataillons.

C. Schlegel.

**Thonberg.**

Heute ladet zu Stolle, gutem Kaffee, ff. Grog, verschiedenen warmen und kalten Speisen (Das Lager-, Braun- und Weißbier ist zu empfehlen.) ergebenst ein

J. G. Stockmann.

**Mariabrunnen.**

Heute zum zweiten Weihnachtsfeiertage Mandel- und Rosinenstolle, div. Kaffeekuchen, guter Kaffee und Grog, feine Weine, ff. baiertisches und Lagerbier (à Töpfchen 13 A), so wie warme und kalte Speisen, wozu ergebenst einladet

W. Kraft.

**Grosser Kuchengarten.**

Heute den zweiten Feiertag ladet zu Mandel- und Rosinenstolle, gutem Kaffee, Grog, Punsch u., warmen Speisen, ff. Baiertischen und Lagerbier ergebenst ein

G. Martin.

**Staudens Ruhe in Reudnitz.**

Heute ff. Kaffee und Stolle, so wie täglich warme und kalte Speisen, das feinste und reinste echte baiertische Bier à Seidel 15 A, gute preiswürdige Weine u., wozu ich höflichst einlade.

Franz Klopsch.

**Gosenschenke zu Gutritsch.**

Heute ladet zu verschiedenen warmen Speisen, feinen Stollen und diversen anderen Kuchen ergebenst ein Heinrich Fischer.

**Kaiser von Oesterreich, Nicolaistraße Nr. 41.**

Von heute an ist mein Restaurationslocal in der ersten Etage. Täglich empfehle ich eine ausgewählte Speisekarte und ein ausgezeichnetes baiertisches Bier zur gefälligen Beachtung.

C. F. Lebe.

# Odeon.

Heute den zweiten Feiertag  
und morgen Mittwoch

## Concert und Ballmusik.

Anfang 3 Uhr.

E. Starcke.

### Oberschenke zu Gohlis.

Heute Dienstag den 26. December  
zum zweiten Feiertag

### Nachmittags-Concert

von W. Herfurth.

Anfang 3 Uhr.

### Oberschenke in Eutritzsch.

Heute zum zweiten Feiertag starkbesetzte Tanzmusik.

Das Musikchor.

### Oberschenke in Eutritzsch.

Heute ladet zu verschiedenen Kuchen, gutem Kaffee, kalten u. warmen Speisen ergebenst ein Fr. Scharlach. Die Gose ist ff.

### Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute zum zweiten Feiertag Concert und Tanzmusik.

C. Haustein.

### Rübners Salon in Neuschönefeld.

Heute den 2ten Feiertag ladet zu guten Speisen und Getränken und zu starkbesetzter Tanzmusik ein G. Rübner.

### Rübners Salon in Neuschönefeld.

Heute den 2. Feiertag starkbesetzte Tanzmusik. Das Musikchor.

### Gräfe's Salon in Neuschönefeld.

Heute den 2. Feiertag Concert u. Tanzmusik. Das Musikchor.

### Gasthof in Lindenau.

Heute zum zweiten Feiertag starkbesetzte Tanzmusik.

C. Haustein.

### Gasthof in Lindenau.

Morgen Mittwoch Schlachtfest, wozu ich zum gütigen Besuch ergebenst einlade. C. Jahn.

### Felsenkeller bei Lindenau.

Heute ladet zu f. Kaffee und Stolle, extraf. Grog, Punsch u. Bieren nebst warmen und kalten Speisen ergebenst ein D. N.

### Drei Mühren.

Heute warme und kalte Speisen, ff. Kaffee und Stolle, feine Biere. Es ladet freundlichst ein NB. Heute Tanzvergnügen. F. Rudolph.

### Insel Buen Retiro.

Heute ladet zu ff. Stolle und Kaffee, f. Grog und Punsch nebst guten Bieren ergebenst ein W. Thieme.

### Grüne Schenke.

Heute vollbesetzte Tanzmusik, dabei verschiedene Sorten Kuchen und Stolle, warme und kalte Speisen.

### Bahnhof Schkenditz.

Den 2. Feiertag und Mittwoch Ballmusik.

### Kleiner Kuchengarten.

Heute zum 2. Feiertag div. Stolle, guter Kaffee, gutes Bier, wozu freundlichst eingeladen wird.

### Gosenthal.

Heute zum zweiten Feiertage Kaffee mit Kuchen oder Stolle, von 4 Uhr an Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet C. Bartmann.

**Feldschlößchen.** Heute zum 2. Feiertage Hasenbraten und noch verschiedene andere warme Speisen. Das bairische Bier ist ausgezeichnet. Schulze.

**Verloren** wurde auf dem Christmarke eine gebälte Herrenmütze und bittet man selbige gegen Belohnung und Dank kleine Fleischergasse Nr. 23, 3. Etage abzugeben.

**Verloren** wurde am Sonnabend auf dem Markte oder in der Petersstraße ein schwarzledernes Portemonnaie, worin sieben Thaler in Cassenscheinen und einige Silber Groschen waren.

Gegen Belohnung abzugeben beim Hausmann Seine in der blauen Mütze.

**Verloren** wurde den 24. d. Mts. gegen Abend vom Hause Nr. 12 in Gerhards Garten bis zur Thomasmühle ein Neuz Pelztragen mit veilchenblauem Futter.

Abzugeben gegen Belohnung in Gerhards Garten Nr. 12, 2 Treppen.

**Verloren** wurde am Sonntag früh vom Kopplatz bis ans Windmühlenthor ein schwarzer Schleier. Gegen Belohnung abzugeben Windmühlenstraße Nr. 25 parterre rechts.

**Abhanden gekommen** ist einer Frau den Christheiligenabend auf hiesigem Marktplatz eine braunseidene, mit Stahlperlen gebälte Gelbbörse, enthaltend 2 1/2 Mark Courant in einer dänischen Cassenanweisung, ein sächs. Einthalersstück und gegen einen Thaler einzelne Münzen.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 1 Thaler Belohnung abzugeben am niedern Park Nr. 10 parterre.

Mehrere Schlüssel an einem Stahlringe sind die gestrige Nacht verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige Schützenstr. 11 gegen eine Belohnung abzugeben bei Carl Schaaf.

Herrn Gotthelf S... b gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen der Weg von Leipzig bis zum Sandberg — —.

Ei ist doch das Leben schön, ja ja.

Komm, wir wollen ein wäsen trinken.

\* Dem edlen unbekanntem gütigen Geber unsern herzlichsten Dank. C. S. W.

Hierdurch sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus für die unerwartete Freude, die uns unser Herr Dr. W. Hamm durch das Weihnachtsgeschenk zu Theil werden ließ.

Sämmtliche Arbeiter der Fabrik.

#### Oeffentlicher Dank.

Eine Anzahl ehem. Mitglieder des in Folge Hoher Verordnung aufgelösten Gesellen-Vereins kann, den Gefühlen ihres Herzens folgend, nicht umhin, ihren herzlichsten und innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen, und zwar danken wir zunächst

**Einem Hohen Rathe und verehrten Stadtverordneten-Collegium,**

welche Beide die Zwecke des Vereins seit 7 Jahren auf das Bereitwilligste und Humanste durch einen ansehnlichen jährlichen Zuschuß aus der Stadtcasse förderten. Wir glauben dieses Geschenk stets im Sinne der hochverehrten Geber verwendet zu haben, und das wird uns stets ein schönes Bewußtsein bleiben.

Ferner danken wir mit gerührtem Herzen unserm ehem. braven Director Herrn Ferdinand Bieweg, Treu, fest und bieder, ein Ehrenmann durch und durch, hat er stets zu uns gestanden, in frohen, wie in sturmbewegten Tagen. Sein Andenken wird stets ein von Segenswünschen begleitetes sein, und hoffen wir, daß auch ihm, bis in seine spätesten

